

## Lagertelegramm 3 : Dienstagmorgen-Mittwochabend

Halli Hallo liebe Daheimgebliebenen!

Es ist schon länger her, seit dem wir euch das letzte Mal von unseren Abenteuern in der Zaubererwelt berichtet haben. Natürlich haben wir einen guten Grund dafür! Aber lest am besten selbst:

### Dienstag:

Wir sitzen alle nichts ahnend beim „Zmorge“, als plötzlich Odin Helios, der Spielleiter des Magus Fabulus, aufgebracht in unseren Esssaal gestürmt kommt. Er fuchtelt wütend mit einem Brief vor unseren Nasen herum und lässt uns seine Enttäuschung spüren. Wir verstehen nur noch Zauberbahnhof und darum erklärt uns Odin seine Aufregung: Dieser Brief soll anscheinend von uns geschrieben worden sein. Der Blauring Aesch persönlich lädt mit diesem Brief die ganze Juba (Jungwacht und Blauring Schweiz) in die Zaubererwelt ein, um das Turnier Magus Fabulus zu besuchen.

Sofort streiten wir ab, dass jemand von uns diesen Brief aus seiner eigenen Zauberfeder geschrieben hat. Wir sind nämlich mächtig stolz darauf, die einzigen Muggels in der Zaubererwelt zu sein und würden Odins Vertrauen nie missbrauchen. Dieser versichert uns aber, dass er uns nicht glauben wird, bis wir einen ganz besonderen Zaubertrank, namens Veritaserum, zu uns genommen haben. Denn nach Einnahme dieses Zaubertranks ist es unmöglich, zu lügen. Nichts einfacheres als das, denken wir uns. Aber leider gibt es dieses Veritaserum nur an einem bestimmten Ort inmitten eines Phönixeis, welches nur im Dunkeln aufzufinden ist, da es dann leuchtet. Wir machen uns also auf den langen Weg zu diesem speziellen Ei. Unsere Rucksäcke sind mehr oder weniger schnell gepackt, doch als es dann endlich losgeht, sind wir alle voller Energie und Motivation, unser Ziel zu erreichen. Denn wenn wir das Veritaserum nicht finden, werden wir aus dem Turnier ausgeschlossen!

Mithilfe von Odins Karte geht es los über Stock und Stein, vorbei an wunderschönen Aussichten und magischen Zauberwäldern. Unsere wohl verdiente Mittagspause verbringen wir an einem wunderschönen magisch-blauen Fluss, in dem wir sogar unsere Stinkfüsse abkühlen können. Und schon geht's weiter. Nach unzähligen „Alueles“, „Fli Flais“ und „O ma che ches“ erreichen wir den Platz, an dem sich anscheinend dieses Phönixei befinden sollte. Wie wir das schon erwartet haben, ist weit und breit nichts davon zu sehen. Wir nehmen es mit Humor und schlagen auf einer wunderschönen Wiese mit bester Aussicht auf die Zaubererwelt unsere Zelte auf. Blachen knüpfen, Heringe einschlagen, alles gut spannen und schon stehen unsere Zelte und wir können es uns mit einem warmen Risotto im Camping-Geschirr so richtig gemütlich machen.

Um die Wartezeit bis zum Einbruch der Dunkelheit zu überbrücken, kuscheln wir uns in einem grossen Kreis ums Lagerfeuer und hören die Geschichte von Fido, dem Elefanten, der herausfinden will, was wahre Freundschaft bedeutet. Wir tauschen uns aus, was für uns Lebensfreu(n)de bedeuten und schreiben uns gegenseitig Briefe. Natürlich dürfen auch die Freundschaftsbändeli, welche wir uns gegenseitig umknüpfen, nicht fehlen. Was wäre ein Lagerfeuer ohne die guten alten Blauring-Lieder? Wir singen, was das Zeug hält und wie wir uns versehen ist es schon ganz dunkel



geworden. Zeit für uns, uns auf die Suche nach diesem Ei und dem Veritaserum zu machen. Mit 70 Augen sind wir natürlich schnell erfolgreich: Wir finden dieses mystisch leuchtende Ei im nu. Was uns grössere Sorgen macht, ist die Gestalt, die von dem Ei in die Dunkelheit verschwindet. Wer könnte das wohl gewesen sein?

Doch all die Sorgen sind schnell vergessen, als wir wieder am Lagerfeuer sitzen und unsere Schoggibananen geniessen.

Etwas später hören wir, tief eingemummelt in unsere Schlafsäcke, dem Gutnachtlied der Leiterinnen zu und schlafen unter freiem Sternenhimmel ein.

### Mittwoch:

Für einmal werden wir nicht vom Lagerradio, sondern von den ersten Sonnenstrahlen geweckt. Nach dem Zmorge in der freien Natur sind unsere Zelte in Windeseile zusammengepackt. Schon komisch, dass das Abbauen immer tausend mal schneller geht, als das Aufbauen!

Wir packen das Veritaserum ein, füllen unsere Feldflaschen und schon geht es wieder zurück zum Lagerhaus.

Dort angekommen, erwarten uns erfrischende Wassermelonen, Eistee und natürlich eine erfrischende Dusche! Zugegeben: Wir sind mächtig stolz auf unsere Leistung und können es kaum erwarten, Odin endlich beweisen zu können, dass wir diesen Brief nicht geschrieben haben.

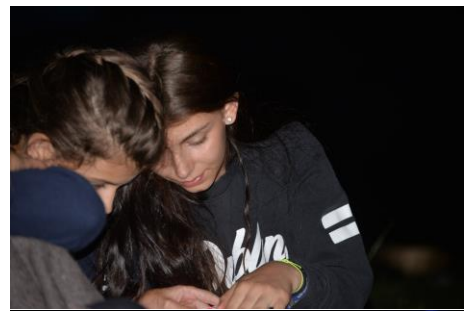
Was gibt es denn heute zum Zmittag? Aelplermakrone mit Apfelmousse. Gestärkt und mit voller Motivation wieder im Turnier mit dabei zu sein, treffen wir auf Odin, der uns nun endlich glaubt und sich bei uns entschuldigt! Das finden wir auch ganz gut so, denn ein bisschen beleidigt waren wir schon. Wir werden schliesslich nicht gerne verdächtigt! : Wir haben aber gar nicht lange Zeit, um uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen. Nein! Die vierte Turnieraufgabe steht nämlich vor der Tür.

Odin begleitet uns in den Wald, wo wir mit einem Teleportationsschlüssel in den verbotenen Wald von Hogwarts teleportiert werden. Das klingt zwar schon sehr aufregend, ist aber erst der Anfang! Als wir unsere Augen im verbotenen Wald öffnen, eilen eine Waldnymphe, ein Kobold, ein knallrumpfiger Kröter und eine Spinne herbei, die vier Leiterinnen mit einem magischen Seil festbinden. Unsere Aufgabe besteht nun darin, einen Zauberspruch zu finden, welcher diesen magischen Bann brechen kann. Dazu müssen wir gegenseitig um Bündelis kämpfen, magische Wimpel suchen, mit den Waldkreaturen verhandeln und einen Buchstabensalat zu einem richtigen Zauberspruch zusammenfügen. Da die anderen Schulen diese Aufgabe nach uns auch lösen müssen, dürfen wir nicht trödeln.

Aber wir wären nicht der Blauring Aesch, wenn wir nicht auch diese Aufgabe mit Bravour gelöst hätten!

Nach diesem aufregenden Tag, haben wir die feinen Hamburger und Pommes verdient, die die Küche für uns gezaubert haben.

Woohoo! Zur Belohnung und Erholung gibt es einen Wellnessabend. Die schmerzenden Füsse werden massiert und eingecremt, die dreckigen Hände werden gepflegt, der verspannte Rücken massiert, das Gesicht wird mit Quark und Gurken geschmückt, die Haare gestylt, der Körper mit Yoga entspannt und der Magen wird mit Früchten und Schokolade gefüllt. Müde aber glücklich fallen wir sofort in unsere Betten und geniessen wieder einmal den Komfort einer kuschlig weichen Matratze.





Und hier noch die nächsten beiden Stopfen des Lagersongs:

*Ohni Vervain gohts Turnier voll vor dAffe  
Das Einhornbluet chönne mir uns beschaffe  
Mir froge dLüt im Dorf nach all ihre Laster  
Sunscht git das no e riesigs Desaster*

*Mir wandere jo Stunde um Stunde  
Zum Glück hen mir das Phönixei no gfunde  
Jetzt gohts ab in verbotene Wald  
Oh Wellness du bisch soo schön!*

*Bis zum nächsten Mal live aus der Zaubererwelt!*

